



**Die mittelalterlichen Kunst- und Reliquienschatze zu
Maestricht, aufbewahrt in den ehemaligen Stiftskirchen
des h. Servatius und Unserer Lieben Frau daselbst**

Bock, Franz

Köln [u.a.], 1872

Silbernes Reliquiar in Form eines Thurmes, enthaltend Reliquien der h.
Barbara.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63514](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63514)

ausgefüttert. An den vier Ecken sowie an der Oeffnungsklappe sind zierliche Quästchen von feiner Posamentier-Arbeit angebracht. Die unter Fig. 64 abgebildete Vorderseite ist mit reichgestickten Laubornamenten geschmückt, zwischen denen Spruchbänder mit einzelnen Theilen des *Regina coeli* durchlaufen. Durch diesen geistlichen Hymnus wird natürlich der Vermuthung durchaus nicht widersprochen, dass das Täschchen ursprünglich profanen Zwecken gedient habe.

Silbernes Reliquiar in Form eines Thurmes, enthaltend Reliquien der h. Barbara.

Höhe 0,29 m., Durchmesser des Fusses 0,065 m.

XV. — XVI. Jahrhundert.

Warum gerade die Form eines Thürmchens gewählt wurde, um Reliquien der h. Barbara aufzubewahren, leuchtet unschwer ein: die Heilige war nämlich von ihrem königlichen Vater vor ihrer Enthauptung längere Zeit in einem Thurm eingekerkert. Das vorliegende Thurmreliquiar besteht aus drei Geschossen, deren unteres 0,15 m. hoch ist. Die eine Hälfte desselben ist in Weise einer Mauer gehalten, indem auf der kupfervergoldeten Fläche rechteckige Ziegelformen eingravirt sind. Nach der andern Seite ersieht man hinter Krystallverschluss zwei Gebeine der h. Barbara. Dieselben sind in einer silbernen Kapsel verwahrt und theilweise von einem rothgemusterten Seidenstoffe eingehüllt; dabei befindet sich ein Pergamentstreifen mit der Aufschrift: *de maxilla et de capite ste. Barbare virg.*, in Minuskeln des XV. Jahrhunderts. Nach oben und unten zieht sich an diesem untern Geschosse eine kleeblattförmige Kamm-Verzierung in durchbrochener Arbeit herum, wie sie am Schlusse des Mittelalters sehr häufig zur Anwendung kommt.

Auf dem obern, stark profilirten Abschlussrande erhebt sich eine halbkugelförmige Wölbung; dieselbe ist in unserer Abbildung durch eine vielleicht schon dem Beginne des XVI. Jahrhunderts an-

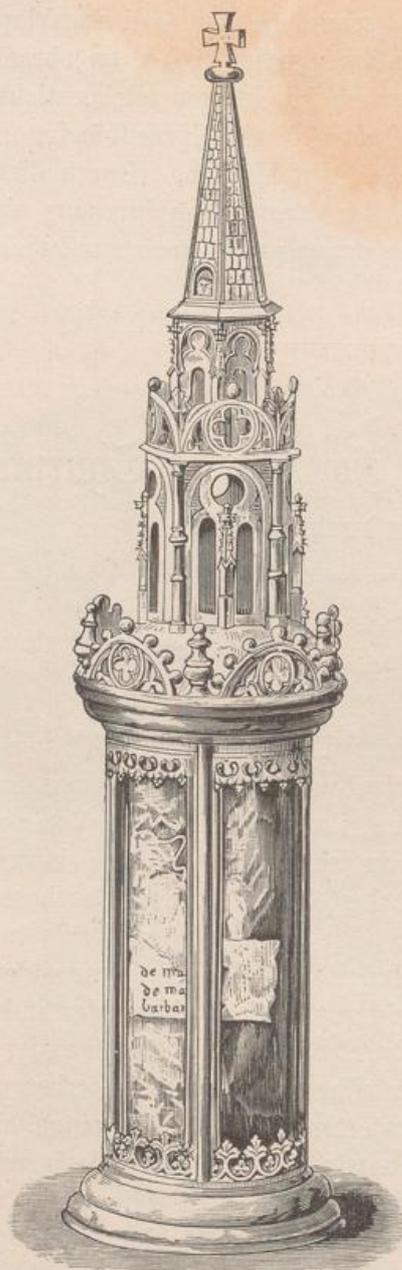


Fig. 65. Reliquiar in Form eines Thurmes.

gehörende Gallerie theilweise verdeckt und trägt ein zweites 0,71 m. hohes Geschoss in verjüngter viereckiger Anlage, von vier mit einfachem Masswerk gefüllten Fenstern durchbrochen und mit Widerlagspfeilern versehen, die eine zweite Gallerie stützen. Durch diese zweite Gallerie wird in ähnlicher Weise der Untersatz des dritten, sechseckigen Geschosses verdeckt, welches 0,09 m. hoch ist. Ueber diesem erhebt sich, ebenfalls in sechseckiger Anlage, ein schlankes Thürmchen, dessen Seiten mit Dachschiefern in getriebener Arbeit gedeckt sind. In dem untern Theile dieses Thurmhelmes hat der naive Künstler in einem Rundbogenfenster den Kopf des Vaters der h. Barbara, des grimmigen Kerkermeisters seiner eigenen Tochter, sehr ausdrucksvoll dargestellt. Ein Johanniterkreuz bekrönt den 0,52 m. hohen Thurmhelm.

So sehr auch zuzugeben ist, dass die Gesamtanlage des Reliquiars eine originelle und gelungene ist, so wenig kann man dem Künstler die nöthige Sorgfalt in Ausführung der Details nachrühmen.